

Gemeindebrief 74. Ausgabe
November 2011 bis Februar 2012



ev.-lutherische Kirchengemeinde Lauingen-donau


-
- Dekanatsfrauentag in Dillingen am 12. Nov. 2011
 - Konzert zum Buß- und Betttag am 16. Nov. 2011

Konzert zum Buß- und Bettag

am 16. November 2011 um 19 Uhr

in der Evang.-Luth. Christuskirche Lauingen

Eintritt frei



*Gelobt sei Gott,
der mein Gebet
nicht verwirft*

Mitwirkende:

Dieter Lütters
Daniel Layer
Norbert Bender

Andrea Bender
Regine Eller

Evang. Kirchenchor Lauingen

„Wie kann ein Mensch gerecht sein vor Gott?“

fragt Hiob im Monatsspruch für den Oktober oder nach einer anderen Übersetzung: „Sollte ein Mensch gerechter sein als Gott?“ In beiden Fällen wird unser menschliches Gerechtigkeitsempfinden der bei Gott vorausgesetzten absoluten Gerechtigkeit gegenübergestellt. Ist das gerecht, wenn in vielen Lebensbereichen Frauen unterrepräsentiert sind und schlechter bezahlt werden? Ist es gerecht, wenn in der Europäischen Gemeinschaft die Bürger von Staaten, deren Wirtschaft besser funktioniert als die anderer, für deren Misswirtschaft bezahlen müssen? Ist es gerecht, wenn wir unsere Kinder und Jugendlichen reich beschenken können, während in anderen Erdteilen unzählige Kinder verhungern, wenn wir von Naturkatastrophen weitgehend verschont bleiben, während anderswo eine auf die andere folgt? In all diesen Fällen und vielen anderen ähnlichen würde unser Urteil wohl eindeutig ausfallen: Gerecht ist das nicht. Aber würden wir auch Christus Recht geben, wenn er im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg die gleich entlohnen lässt, die den ganzen Tag oder auch nur eine Stunde gearbeitet haben? Dagegen sträubt sich doch unser eigenes Gerechtigkeits-Gefühl. „Also werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein.“ Diese Art von Gerechtigkeit ist nur schwer zu verstehen und nachzuvollziehen.

Ähnlich ging es mir kürzlich, als in Palästina ein im Gaza-Streifen gefangener israelischer Soldat gegen mehrere Hundert in Israel gefangen gehaltene Palästinenser ausgetauscht wurde und allseits Freude herrschte. Ein unbescholtener junger Soldat gegen viele Terroristen, die dem Staat Israel weiterhin gefährlich werden können. Ist das nicht ein sehr hoher Preis, den Israel da bezahlen musste, oder gar eine politische Niederlage, ein ungerechter Handel mit Menschen? Aber mir kommt der Verdacht, dass Christus auch nicht anders gehandelt hätte. Hätte er nicht auch alles getan, um das Leben eines einzigen Menschen zu retten, weil ihm jeder Mensch gleich wichtig ist. Und wie der junge Soldat (und seine Eltern) in diesem Fall darauf vertrauen konnten, dass sie der Staat nicht im Stich lässt, so können auch wir uns in jedem Fall auf die Liebe Jesu Christi zu uns Menschen ohne Ansehen der Person und unserer Leistungen verlassen. Und so wird aus dem anscheinend ungerechten Austausch, aus der vordergründig politischen Niederlage ein moralischer Sieg. Sollten Israels Politiker etwa gar an die Frage aus dem Buch Hiob gedacht haben:

„Wie kann ein Mensch gerecht sein vor Gott?“

D. Lüters

Gemeindeausflug: „Auf Sissis Spuren“



Es war ein denkwürdiger Tag, der 18. September 2011, der einzige Regentag inmitten einer mehrwöchigen Schönwetterperiode und an ihm fand sie statt, unsere schon traditionelle Kulturfahrt in Verbindung mit der VHS Lauingen. Dieter Lüters hatte wieder ein interessantes Programm zusammengestellt und Erich Schuster die Fahrt vorbereitet. So machte sich eine ca. 50-köpfige Reisegruppe, überwiegend Frauen, gespannt auf die Suche nach „Sissis Spuren.“ Nach einer Kurzandacht in der Paul-Gerhardt-Kirche in Aichach, gehalten von Pfarrerin Irene Friedrich, erreichten wir unser erstes Reiseziel, das Sissi-Schloss

in Unterwittelsbach. Dieses Wasserschloss gehörte von 1838 bis 1888 Herzog Max, dem Vater Elisabeths, und in ihm verbrachte die spätere Kaiserin von Österreich unbeschwerte Tage. Eine überaus engagierte Führerin, die unseren Zeitplan ins Wanken brachte, ließ die Besu-



Führung in Unterwittelsbach

cher bald erkennen, dass „ihre“ Sissi mit der realen Kaiserin nur wenige Gemeinsamkeiten hatte. In der Sonderausstellung: „Kaiserin Elisabeth - Sein und Schein“ wird diese Scheinwelt der Sissi-Filme und Hollywoods der rauen Wirklichkeit und dem wahren Leben am Wiener Hof gegenübergestellt. Weiter ging es nach Possenhofen am Starnberger See. In dem denkmalgeschützten Bahnhof, in dessen Königssalon einst Kaiserin Elisabeth und König Ludwig II. auf ihre Sonderzüge warteten, ist heute das „Kaiserin Elisabeth Museum“ untergebracht. Nach einer aufschlussreichen Führung stärkte sich die Gruppe bei gutbürgerlichem Essen im „Gasthof Post“ in Pöcking. Ein Verdauungsspaziergang um Schloss Possenhofen schloss sich an. Leider konnte das nächste Reiseziel, die Roseninsel, auf Grund des Wetters nicht besucht werden. So entschloss sich die Gruppe, den Rest des Tages in Starnberg zu verbringen. Nach Cafébesuch, Spaziergang an der Seepromenade, es hatte inzwischen aufgehört zu regnen, ging es durch das romantische Würmtal Richtung Heimat. Dieter Lüters erklärte die Entstehung der verschiedenen Landschaftsformationen, durch die wir gerade fuhren, zudem versorgte er die Gruppe mit interessanten Informationen über Sissis Vater und die heutigen Promis am Starnberger See. Die meisten waren sich einig, es war trotz des schlechten Wetters wiederum eine gelungene Kulturfahrt.

Erich Schuster



Dienstjubiläum

PfarrerIn Irene Friedrich ist seit 10 Jahren SeelsorgerIn unserer Gemeinde.

Aus Anlass dieses Jubiläums und als Zeichen des Dankes für die gute Zusammenarbeit und all ihren Einsatz für die Gemeinde überreichte der Kirchenvorstand ihr einen bunten Blumenstrauß.

Rückblick: „Nicht ich, sondern Gott in mir“ Zum 50. Todestag von Dag Hammarskjöld

„Mitten im Gelärm das innere Schweigen bewahren.

Nur der verdient Macht, der sie täglich rechtfertigt.

*Das höchste Gebet des Menschen bittet nicht um den Sieg,
sondern um den Frieden.*

*Bitte, dass deine Einsamkeit der Stachel werde, etwas zu finden,
wofür du leben kannst und groß genug, dafür zu sterben.“*

Wer war der Mann, der diese Leitgedanken formulierte und auch nach ihnen lebte?

Dag Hammarskjöld, geboren am 29. Juli 1905 in Jönköping, gestorben am 18. September 1961 bei einem Flugzeugabsturz in der Nähe von Ndola/Sambia, entstammte einer alten schwedischen Adelsfamilie. Sein Vater war von 1914 bis 1917 schwedischer Ministerpräsident, sein Bruder Ake Richter am Ständigen Internationalen Gerichtshof. Er selbst studierte Rechtswissenschaft, Philosophie und Wirtschaftswissenschaften, wurde Staatssekretär im schwedischen Finanzministerium und von 1951 bis 1953 stellvertretender Außenminister.

Über seine Herkunft sagte er Folgendes:

„Die Familie meines Vaters bestand aus Soldaten und Regierungsbeamten, die mir die Überzeugung vererbt haben, dass nur ein Leben lebenswert genannt werden kann, das selbstlos dem eigenen Lande oder der Menschheit zu dienen bereit ist, was die Zurückstellung aller persönlichen Interessen bedeutete, gleichzeitig aber auch ermutigte, im Blick auf Recht und Wohlfahrt entschlossen eigene Interessen zu vertreten, wie immer auch der Zeitgeist beschaffen war. Von den Gelehrten und Männern im kirchlichen Dienst, aus denen die Familie meiner Mutter bestand, habe ich den Glauben geerbt - und zwar im radikalen Verständnis der Evangelisten -, dass alle Menschen als Kinder Gottes gleich geschaffen sind und dass wir sie auch als solche in Gott anerkennen und behandeln sollen.“

Am 7. April 1953 wurde Dag Hammarskjöld zum Generalsekretär der Vereinten Nationen ernannt und 1957 einstimmig für eine weitere Amtszeit gewählt. Zu Beginn seiner Tätigkeit unterschätzten ihn viele, die seine Wahl unterstützt hatten, weil sie in ihm einen „bequemen“ Kandidaten sahen. Dies änderte sich, als es ihm in hartnäckigen Gesprächen in Peking gelang, amerikanische Gefangene des Koreakrieges freizubekommen. 1956 rück-

ten, ausgelöst durch die Verstaatlichung des Suezkanals durch die Ägypter, England, Frankreich und Israel in die Kanalzone ein. Der Konflikt drohte zum Weltkrieg zu eskalieren. Hamarskjöld gelang es innerhalb von 48 Stunden eine internationale Friedens- und Polizeitruppe zu schaffen, 6000 Soldaten zu rekrutieren und so den Konflikt zu entschärfen. Die „UN-Blauhelme“ sind seine Schöpfung. Ebenso bemühte er sich uner-



Dag Hammarskjöld 1953 bei einer Pressekonferenz in Genf

mühdlich um die Friedenssicherung beim Volksaufstand in Ungarn. Doch langsam wurde Hammarskjöld für die Weltmächte ein „Unbequemer“. Sein Konfrontationskurs gegen einige der mächtigsten Staaten der Erde schuf ihm unerbittliche Feinde. Zu Beginn des Jahres 1961 brach im Kongo der Bürgerkrieg aus. Die Provinz Katanga, ohne deren Bodenschätze der Kongo nicht lebensfähig war, hatte sich abgespalten. Russland, England und Belgien waren heftige Gegner der Kongoaktionen der Vereinten Nationen. Am 17. September brach Hammarskjöld überraschend zu einem Flug nach Ndola auf, um mit Tschombé, dem Anführer der abtrünnigen Provinz, über einen Waffenstillstand zu verhandeln. Das Flugzeug erreichte sein Ziel nicht. Als Ursache für den Absturz wurden ein Abschuss durch die Truppen Katangas oder durch Söldner mit oder ohne die Beteiligung der CIA und Belgiens oder auch ein technischer Defekt vermutet.. *„Es ist sehr leicht, sich den Wünschen einer großen Macht zu beugen. Es ist eine andere Qualität, dem zu widerstehen.“* (Dag H.) Er besaß diese Qualität und Größe und bezahlte dafür mit seinem Leben.

1961 wurde Dag Hammarskjöld posthum der Friedensnobelpreis verliehen. Während eines Urlaubs in Schweden besuchte ich das Grab dieses unbeugbaren Christen. Es befindet sich auf dem Friedhof von Uppsala unweit des Domes, in dessen Seitenschiff eine Gedenkstätte für ihn eingerichtet wurde. Die in den Boden der Friedenskapelle eingelassene Platte trägt die Inschrift:

*„Nicht ich, sondern Gott in mir.
Dag Hammarskjöld 1905 – 1961“*

Erich Schuster

Lichtblick: Dr. Heinz-Horst Deichmann, Milliardär und Christ

„Ein Unternehmen muss den Menschen dienen“

„Gewinn um jeden Preis führt ins Verderben“, erstaunliche Worte aus dem Munde Dr. Heinz-Horst Deichmanns, der am 30. September seinen 85. Geburtstag feierte und als Europas größter Schuhhändler zu den reichsten Menschen der Welt zählt. Geprägt wurde er von seinem Vater Heinrich, der 1913 in Essen-Borbeck eine Schuhmacherei gründete, die nach dessen frühem Tode im Jahre 1940 seine Ehefrau Julie weiterführte. Deichmann erinnert sich :

„Vater war ein sehr gläubiger Mensch, er las uns jeden Tag aus der Bibel vor, gebetet wurde vor jedem Essen. Ferner besuchte er Kranke und Bedürftige und unterstützte sie nach Kräften“. Das Vorbild des Vaters hinterlässt bei Sohn Heinz-Horst tiefe Spuren. Verwundet von der Ostfront des Zweiten Weltkrieges zurückgekehrt, studiert er zuerst Theologie, unter anderem bei Karl Barth, anschließend Medizin. Er will Menschen in Not helfen, arbeitet als Oberarzt der Orthopädie, unterstützt aber weiterhin die Mutter bei der Führung des Familienbetriebes. 1956 gibt er den Arztberuf auf und übernimmt die Leitung des Schuhgeschäftes, gründet Filialen und baut die Firma kontinuierlich aus. Heute zählen zur Deichmann-Gruppe mehr als 2700 Filialen in ganz Europa und den USA. Doch das unternehmerische Credo bleibt dasselbe: *„Ich fühle mich dem christlichen Menschbild verpflichtet, auch als Kaufmann. Ich darf meine Kunden und Geschäftspartner nicht übervorteilen. Das Unternehmen, die Wirtschaft haben dem Menschen zu dienen. ... Es geht nicht um Profit um jeden Preis, sondern darum, eine vernünftige Aufgabe in der Gesellschaft zu verrichten und sich auch um die zu kümmern, die Hilfe brauchen.“*

So finanzierte Deichmann mit dem verdienten Geld nicht nur die rasante Expansion seines Unternehmens, sondern schuf auch das Sozialwerk „Wort und Tat“, das in Indien und Tansania Schulen und



Dr. Heinz-Horst Deichmann beim Besuch einer Tuberkuloseklinik in Indien 2007.

Krankenhäuser betreibt und jährlich rund 80000 Menschen unterstützt. Wieviel er dafür aus seinem Vermögen gespendet habe, wisse er nicht, es dürften pro Jahr 5 bis 15 Millionen sein, je nach Bedarf. Auch den Mitarbeitern kommt die christliche Einstellung Deichmanns zugute. So zahlt die Firma dank Umsatzprovisionen übertariflich, bietet den Angestellten eine Betriebsrente, eine Unterstützungskasse, die in Not geratenen beisteht und Gesundheitswochen in der Schweiz an. Ferner gab es niemals betriebsbedingte Kündigungen.

1999 übernahm Sohn Heinrich-Otto den Vorsitz in der Geschäftsführung. Mit dem Seniorchef teilt er neben dem christlichen Glauben auch die Abneigung gegen luxuriöse Statussymbole und die Liebe zum Wandern.

Doch an einen völligen Rückzug denkt Heinz-Horst Deichmann nicht. Er reist weiterhin durch Deutschland und Europa um Filialen zu besuchen und mit den Mitarbeitern zu sprechen: „*Der enge Kontakt zu den Leuten, dieses menschliche Verhältnis ist entscheidend,*“ und kümmert sich um seine sozialen Werke. Sein Resümee lautet :

„Ich kann nichts mitnehmen. Gott wird mich am Ende nicht fragen, wie viele Schuhe ich verkauft habe, er wird wissen wollen, ob ich wie ein wahrer Christ gelebt habe.“

Erich Schuster

Land zum Leben

Grund zur Hoffnung

Schon der Zugang zu einer kleinen Fläche Land kann die Ernährung einer kleinbäuerlichen Familie sichern. Helfen Sie mit !

Im Verbund der **Diakonie** 
Mitglied der **actalliance**

Brot für die Welt



Spendenkonto 500 500 500 | Postbank Köln | BLZ 370 100 50 | www.brot-fuer-die-welt.de

Verabschiedung der Dekanatsjugendreferentin Anja Näpflein

Am 17. September 2011 wurde in der Dillinger Katharinenkirche der Abschiedsgottesdienst von Diplom-Religionspädagogin Anja Näpflein gefeiert. Organisiert hatten die Feier Kolleginnen und Kollegen, Freunde und Wegbegleiter des Dekanats Neu-Ulm. Wie sehr die Arbeit von Anja Näpflein hier im Landkreis Dillingen geschätzt wurde, äußerte sich durch würdigende Worte von Dekanin Burmann, stellvertretendem Landrat Weigl sowie durch lobende Worte von Pfr. M. Kleiner und Vertretern der Dekanatsjugendkammer. Die musikalische Begleitung übernahm die Band „bugfish“.



Die Fußspuren, die im Mittelgang der Kirche ausgelegt waren, beschrieben sämtliche Aktivitäten der ausscheidenden Dekanatsreferentin. Ihre Vielseitigkeit reicht vom Amt der Prädikantin über Konfirmandenarbeit, Jugendleiterausbildung, Abhalten von Konventen, Ferienreisen mit Jugendlichen und aktuell der Durchführung der jährlichen Churchnight hier in der Region, aber noch viel mehr wäre hier zu nennen. Nach dem Gottesdienst schloss sich eine gesellige Abschiedsfeier an, bei der sich jeder noch persönlich von Anja Näpflein verabschieden konnte.

Glücklicherweise geht uns Anja Näpflein nicht ganz „verloren“. Nach sieben Jahren Dienst als Jugendbeauftragte der Ostregion des Dekanats Neu-Ulm verlegte sie nicht nur ihren Wohnsitz, sondern auch ihre zukünftige Arbeitsstelle nach Bächingen. Dort übernahm sie ab 01.09.2011 eine halbe Gemeindestelle in der Kirchengemeinde Bächingen/Gundelfingen. In der zweiten halben Stelle arbeitet sie seit dem neuen Schuljahr in den Schulen Gundelfingen und Lauingen als Religionslehrerin.

Wir Lauinger wünschen Anja Näpflein alles Gute in ihrem neuen Wirkungsbereich. Auch in unserer Kirchengemeinde hat sie hervorragende Jugendarbeit geleistet, für die wir ihr recht herzlich danken.

Renate Sauler



Nach einem Jahr Vakanz ist die Pfarrstelle der Gemeinde Haunsheim/Bachtal wieder besetzt. Zum 1. September trat Pfarrer Axel Schmidt

seinen Dienst in unserer Nachbargemeinde an. Wir wünschen ihm und seiner Frau alles Gute und Gottes Segen.

Die Wochen des Advent ...

...laden uns nicht nur dazu ein, besinnlich zu werden, sondern zur Besinnung zu kommen. Gerade an den Adventssonntagen kann uns deutlich werden, dass unser Weg zu Gott unverstellt ist.

Niemand verlangt von uns, dass wir vor unser Herz ein Kette hängen, die uns die Freiheit raubt, den Sonntag zur Begegnung mit Gott zu nutzen.

Dass wir nicht auch noch die Sonntage dem Kommerz ausliefern, ist ein Zeichen dafür. Jeder kann dieses Zeichen setzen.

Bischof Wolfgang Huber



Sonn^{TEAM}
tag. 7
Familienzeit.

www.freiersonntag.eu

Ein Tag.
Viel fällt.

Der Europaabgeordnete **Martin Kastler** stellte der ALGIlll zusammen mit Verbänden für Arbeitnehmerinteressen diese Europäische Bürgerinitiative zum europaweiten **Schutz des arbeitsfreien Sonntages** vor.

Der Sonntag ist europäisches Kulturgut. Sorgen wir dafür, dass er das auch für unsere Kinder und Enkel bleibt. Die Vision ist ein arbeitsfreier Sonntag für ganz Europa.

Eine andere Einstellung zur Sonntagsarbeit macht der Beschluss des Bayerischen Kabinetts deutlich. Mit dem wird Städten der Status eines Ausflugsorts mit besonderem Fremdenverkehr verliehen und so bis zu 40 verkaufsoffene Sonntage ermöglicht. Wie sich die Stadt Rain angesichts dieses Kabinettsbeschlusses verhält, strahlt aus auf die gesamte Region, auch auf uns in Lauingen und Dillingen.

Arbeit **L**eben **G**laube **III**

drei, die zusammen gehören

Die ökumenische Gruppe trifft sich im Kolpinghaus Lauingen.

Nächster Termin: Montag, 24. Okt. 19.00 Uhr

Informationen auch in der Donauzeitung oder bei Hans Guttner

Arbeitslosen-Initiative Lauingen

Unsere Angebote im Gemeindezentrum:

Die Sprechstunden jetzt am Mittwoch 9.00 - 11.00 Uhr

Nächstes Treffen beim kostenlosen Frühstück
am Dienstag 15. November um 9.³⁰ Uhr.

Später am 2. Dienstag des Monats vorgesehen.

Angebote
verlegt!

Lass die nicht
alles gefühllos!

HartzIV

Die Schwachen sollen die Zeche zahlen.

Auch die Diakonie in Bayern hat das neue Sparpaket der Bundesregierung scharf kritisiert.

Mit scharfen Worten hat die Diakonie in Bayern das Sparpaket der Bundesregierung kritisiert. „Die Zeche zahlen die Schwachen, das Klientel der Regierungsparteien kann sich zurücklehnen“, sagte der Präsident des Diakonischen Werkes Bayern, Dr. Ludwig Markert. „Das Sparpaket ist zutiefst ungerecht und kurz-sichtig.“ Als Beispiel nannte Markert die Streichung der Rentenversicherungszuschüsse für ALG-II-Empfänger. „Dies spart jetzt zwei Milliarden Euro, generiert auf lange Sicht aufgrund der daraus folgenden Altersarmut eine zusätzliche Belastung der Sozialkassen. Das ist gerade das Gegenteil von zukunftssicher.“

„Das Signal, das davon ausgeht, ist eindeutig: Diese Menschen werden nicht mehr gebraucht und auch nicht mehr gewollt.“ Die Beteiligung der Finanzmarktbranche an den Kosten der Krise werde auf eine unbestimmte Zukunft verschoben. „Hier wird Klientelpolitik zu Lasten der Armen in Deutschland betrieben.“

Skandalös nannte Markert die geplante Streichung des Heizkostenzuschusses für Geringverdienende und die Streichung des Elterngeldes in Höhe von 300€ für HartzIV-Empfänger/innen. Dabei benötigten gerade diese Menschen in den ersten Monaten nach einer Geburt finanzielle Unterstützung. Markert: „Gerecht ist das nicht.“

Die Kürzungen dienen darum nicht, wie von der Bundeskanzlerin dargestellt, der effizienten Gestaltung sozialpolitischer Instrumente. „Sie ermöglichen auch keine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, wie von Frau Merkel behauptet – im Gegenteil. Sie grenzen aus und vergrößern die Kluft zwischen jenen, die haben und jenen, die nichts haben.“

Markert: „Wir müssen leider festhalten: Die Lasten sollen wieder einmal primär von den Schwachen geschultert werden.“

Hans Guttner

„Winterkirche“ im Gemeindesaal

An der Kälte in der Kirche vor allem im Januar und Februar können wir leider nichts ändern! Immer wieder beklagen sich Gemeindeglieder und melden zurück, dass sie sich sogar schon erkältet hätten im Gottesdienst. Daher hat der Kirchenvorstand beschlossen, dass wir - wenn es von den Rahmenbedingungen her möglich und nötig ist - in der kalten Jahreszeit gelegentlich zum Gottesdienst in den Gemeindesaal umziehen. Dies wird jeweils am Freitag oder Samstag entschieden und per Aushang an der Kirchentür bekannt gegeben.



Gottesdienste in der Christus-Kirche 2011/12

- 06.11. „Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr“**
9.30 Gottesdienst + Kindergottesdienst Näpflin
- 09.11. Mittwoch nach d. „Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr“**
19.00 Ökumenisches Friedensgebet in der Christuskirche Team
anschl. Einladung zum Tee im Gemeindezentrum
- 13.11. „Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr - Volkstrauertag“**
9.30 Gottesdienst + Kindergottesdienst Friedrich
- 16.11. „Buß- und Betttag“**
9.30 Gottesdienst mit Beichte Friedrich
und Hl. Abendmahl (mit Einzelkelchen, Saft)
- 19.00 **Konzert zum Buß- und Betttag**
„Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft.“
- 20.11. „Letzter Sonntag im Kirchenjahr / Ewigkeitssonntag“**
9.30 Gottesdienst mit Gedenken an die verstorbenen Friedrich/Team
Gemeindeglieder u. Hl Abendmahl (Wein); + Kindergottesdienst
- 18.00 **Impulseabendgottesdienst** in der Anna-Kirche, Höchstädt A. Eberhardt
- 27.11. „1. Advent“**
10.00 Familiengottesdienst Friedrich/Team
- 04.12. „2. Advent“**
9.30 Gottesdienst + Kindergottesdienst F. Bienk
- 09.12. „Freitag vor dem 3. Advent“**
19.00 Regionaler Jugendgottesdienst Team
aus der Reihe „DRIVE and PRAY“ in Lauingen
- 11.12. „3. Advent“**
9.30 Gottesdienst mit der Friedrich
„Lauinger Gitarren- und Hackbrett-Musik Lang“; + Kindergottesdienst
- 18.12. „4. Advent“**
9.30 Gottesdienst + Kindergottesdienst Schmidt
- 24.12. „Heilig Abend“**
15.30 Familien-Christvesper Friedrich/Team
17.00 Christvesper mit dem Kirchenchor Friedrich/Team
- 25.12. „1. Christtag“**
9.30 Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Wein); Friedrich
mit dem Kirchenchor
- 26.12. „2. Christtag“** – kein Gottesdienst in Lauingen –
Wir laden herzlich ein in die umliegenden Gemeinden.

Gottesdienste in der Christus-Kirche 2011/12

31.12. „Altjahresabend / Silvester“

17.00 Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Saft) Friedrich

01.01. „Neujahr“

17.00 Meditativer Gottesdienst zum Jahresanfang Friedrich/Team

06.01. „Epiphania“ - Kein Gottesdienst in Lauingen –
Wir laden herzlich ein in die umliegenden Gemeinden.

08.01. „1. Sonntag nach Epiphania“

9.30 Gottesdienst + Kindergottesdienst J. Eberhardt

15.01. „2. Sonntag nach Epiphania“

9.30 Gottesdienst + Kindergottesdienst Friedrich

22.01. „3. Sonntag nach Epiphania“

9.30 Gottesdienst + Kindergottesdienst M. Kleiner

29.01. „Letzter Sonntag nach Epiphania“

9.30 Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Wein)
+ Kindergottesdienst A. Eberhardt

05.02. „Septuagesimae – 3. So. vor der Passionszeit“

9.30 Gottesdienst + Kindergottesdienst Friedrich

12.02. „Sexagesimae – 2. So. vor der Passionszeit“

10.00 Faschings-Familien-Gottesdienst Friedrich/Team
mit „Fanfare-Brass-Band“, anschl. Kirchenkaffee

19.02. „Estomihi – Sonntag vor der Passionszeit“

9.30 Gottesdienst + Kindergottesdienst Wahl

26.02. „Invokavit – 1. So. der Passionszeit“

9.30 Gottesdienst m. Hl. Abendmahl (mit Einzelkelch, Saft)
+ Kindergottesdienst Friedrich

02.03. Freitag vor „Reminisere – 2. So. der Passionszeit“

19.00 Gottesdienst zum Weltgebetsag der Frauen Team

04.03. „Reminisere – 2 So. der Passionszeit“

9.30 Gottesdienst + Kindergottesdienst M. Kleiner

11.03. „Okuli – 3. So. der Passionszeit“

10.00 Familiengottesdienst Friedrich/Team

18.03. „Lätare – 4. So. der Passionszeit“

9.30 Gottesdienst + Kindergottesdienst Ebermayer

Gottesdienst in der Spitalkirche

*Heilig Abend, 24. Dezember 8.30 Uhr
mit Hl. Abendmahl*



Gottesdienste in der Elisabethenstiftung, Kapelle Haus Anton

(Samstag, 9.30 Uhr, mit Hl. Abendmahl)

*12. November - 24. Dezember (Hl. Abend 10.00 Uhr)
14. Januar - 11. Februar*



Gottesdienste in Wittislingen Kath. Kirche

(Samstag, 17.00 Uhr)

*12. November (mit Hl. Abendmahl) - 10. Dezember
14. Januar - 11. Februar*



Taufgottesdienste Christus-Kirche

(Samstag, 13.30 Uhr)

*12. November -- 17. Dezember
14. Januar - 11. Februar - 17. März
8. April (Osternacht 5.30 Uhr)*



Ökumenisches Taizé-Gebet

*08.11.2011 - 20.00 Uhr kath. Pfarrheim
13.12.2011 - 20.00 Uhr evang. Gemeindesaal
10.01.2012 - 20.00 Uhr kath. Pfarrheim
14.02.2012 - 20.00 Uhr evang. Gemeindesaal
13.03.2012 - 20.00 Uhr kath. Pfarrheim*



Herzliche Einladung an alle Kinder und Jugendlichen!

Bei Fragen wende dich einfach an das Pfarramt: 09072-920992

Kirchenkids

jeweils am Freitag von 14.30 bis 16.00 Uhr
im Gemeindezentrum! (außer in den Ferien)
Spiel, Spaß und Spannung für Kinder von 6-10 Jahren
Neue Kinder sind immer herzlich willkommen.



Teenie-Club

einmal im Monat am Freitag von 16.15 bis 17.45 Uhr
im Gemeindezentrum mit Pfarrerin Friedrich
Termine: 25. November, 16. Dezember
13. Januar, 17. Februar

Jugendgruppe

einmal im Monat am Freitagabend von 19.00 - ca. 20.30 Uhr
mit Simone und Karin Martschat (Tel. 09072/5400)
Termine: 11. November, 16. Dezember
Weitere Termine werden an der Konfi-Tafel bekannt gegeben.



Krabbelgruppe



Wir sind eine Gruppe junger Eltern, die mit ihren Kleinsten beim Spielen, Singen und Basteln Erfahrungen austauschen.

Wir treffen uns immer dienstags von 9 - 11 Uhr (außer in den Ferien) im Gemeindezentrum.

Herzliche Einladung zum

Kindergottesdienst

an alle Kinder und Kleinkinder mit ihren Eltern.
Am Sonntag, parallel zum Hauptgottesdienst, feiern wir im Gemeindezentrum unseren Gottesdienst.





Fürs Leben gibt es keinen Radiergummi:

**Keinen Tag kann ich aus-
wischen, um ihn noch einmal
anders zu schreiben.**

**Und doch schlägt Gott immer
wieder eine neue Seite für
mich auf.**

**Und wandelt selbst das, was ich
wegradieren möchte liebevoll um
in Segen**

Tina Willms



Der Buß- und Betttag

am 16. November 2011 ist

der evangelischste unter den Gedenktagen im

Kirchenjahr.

Das ganze Leben der Christen soll Buße sein, erklärte Martin Luther (1483-1546) in der ersten seiner legendären 95 Thesen über den Ablass von 1517. Damit ist nicht das in der Alltagssprache gemeinte Verbüßen einer Strafe oder die Wiedergutmachung einer Verfehlung gemeint. Moderne Theologen verstehen Buße vor allem als Zeichen der Wandlung: Das Überdenken eingefahrener Verhaltensweisen bietet die Chance, das Verhältnis zu Gott und den Mitmenschen wieder in Ordnung zu bringen.

Um den Arbeitgeberanteil an der Pflegeversicherung auszugleichen, wurde der gesetzliche Feiertag 1995 in allen Bundesländern bis auf Sachsen ersatzlos gestrichen. Seitdem sind in Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Hessen Volksbegehren zur Wiedereinführung gescheitert.

FENSTER ZÄHLEN

„Stell dich bei Dämmerung vor ein großes Wohnhaus und warte, bis elf Fenster erleuchtet sind.“ Das schlägt

mein Adventskalender vor. Jeden Tag gibt er mir eine Aufgabe, eine seltsamer als die andere, aber alle drehen sich ums Warten. Im normalen Leben bin ich eine schlechte Warterin. Ungeduldig. Schnell genervt. Aber das hier, das spricht mich an. Weil es so absurd klingt. Ich versuche es. Stelle mich an eine mittel-

starkbefahrene Straße. Es ist dunkel, es ist kalt, es nieselt. Ich lasse die Autos an mir vorbeirauschen. Richte meinen Blick auf die Fenster eines vierstöckigen Jugendstilhauses und warte.

Meine Einkaufsliste kommt mir in den Sinn.

Den Regen rieche ich.

Nichts geschieht.

Was tue ich hier?

Trotzdem bleibe ich. Halte die Leere aus.

Gedanken finden mich: Warum ist es so störend, wenn mein Tagesablauf durchkreuzt wird? Wenn ich nichts Sinnvolles tun kann? Wenn ein Loch sich auftut, ein leerer Moment? Vielleicht würde sich ja die Sehnsucht Raum nehmen. Mich ausbremsen. Eine Lücke finden, klein genug für ein paar Himmelsträume. Und die Vernunft wischte sie nicht weg.

Und plötzlich, während ich da in der Kälte stehe und noch lange keine elf Lichter brennen, weiß ich, dass ich auf ganz anderes, Größeres warte.

Susanne Niemeyer



Der Text „Fenster zählen“ ist dem Kalender „Der Andere Advent“ entnommen. Informationen und Bestellungen: Andere Zeiten e. V., Fischers Allee 18, 22763 Hamburg, Tel. (040) 47 11 27 27, Fax (040) 47 11 27 77, www.anderezeiten.de, vertrieb@anderezeiten.de

KINDERSEITE

Herbst und Winter sind für euch Kinder keine schöne Jahreszeiten, es ist kalt und nass. Man muss sich immer zuerst warm anziehen bevor man nach draußen kann und am Abend wird es sehr bald dunkel.

Für die Natur ist das wichtig, sie erholt sich, um im Frühjahr wieder kräftig aufblühen zu können.

In der kalten Jahreszeit gibt es besonders viel Nebel, warum?

Die Tage sind kürzer und so treffen immer weniger wärmende Sonnenstrahlen auf die Erde. Das hat zur Folge, dass der Boden nicht mehr so stark erwärmt wird und die Nächte stark abkühlen. Da die kalte Luft nicht so viel Flüssig-

keit speichern kann wie in der warmen Luft enthalten war, setzt Kondensation ein. Als Kondensation bezeichnet man den Übergang eines gasförmigen Stoffes in einen flüssigen Zustand. Unzählige winzige Wassertröpfchen lösen sich aus der Luft und bilden eine Wolke - Nebel.



Auf diesen beiden Bildern siehst du das Schloss Neuschwanstein im Nebel. Dem Maler hat das Schloss so gut gefallen, dass er es gleich zweimal gemalt hat. Beim zweiten Bild hat er jedoch 12 Dinge verändert. Findest Du die Veränderungen?



Viel Spaß beim Suchen.

Mora.

Dezember-Psalm

HERR, trübe und dunkel ist diese Zeit.

Meine Seele sehnt sich nach Licht.

*In den Straßen leuchten abertausend Lampen,
überall strahlen Leuchtgirlanden und Elektrosterne.*

*Diese vielen Lichter haben ihren Reiz,
aber sie machen mein Leben nicht hell.*

HERR, Du bist das Licht für die Welt.

Lass Dein Licht leuchten in meinem Herzen.

Schenke mir Zeit für ein gutes Gespräch.

gib mir die Kraft für einen Besuch,

*dass Dein Licht leuchte durch mich für andere
und wir erfüllt werden von Deinem Glanz.*

Reinhard Ellsel



Gemeinde- und Seniorennachmittag

von 14.30 bis 16.00 Uhr im Großen Gemeindesaal



Dienstag, 6. Dezember 2011

„Lasst uns froh und munter sein ...“

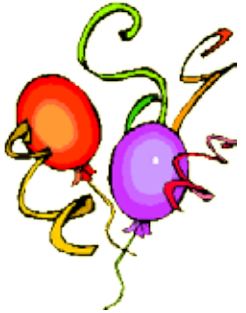
- mit Liedern, Erzählungen und Gedichten rund um Nikolaus und die Adventszeit verbringen wir ein paar besinnliche Stunden. Beiträge sind herzlich willkommen. Bitte geben Sie vorher im Pfarramt Bescheid damit wir planen können.

Dienstag, 7. Februar 2012

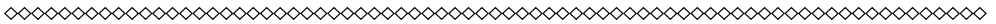
„Blunz blauz und Hellau!“

Nachdem der Faschingsnachmittag letztes Jahr so viel Spaß gemacht hat, wollen wir auch dieses Jahr einen lustigen, fröhlichen Nachmittag miteinander verbringen.

Masken sind willkommen
– heitere oder komische Beiträge auch!



Wenn Sie gerne abgeholt oder heimgefahren werden möchten, rufen Sie uns bitte im Pfarramt vorher an (Tel. 09072 / 920992), wenn möglich bis Freitag 10.00 Uhr. Für den Adventsnachmittag bitten wir auch sehr herzlich um Kuchenspenden.

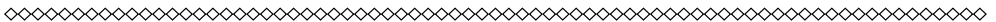


Weihnachtsmärkte

Lauingen 1. Adventswochenende 25.-27. November 2011

Wittislingen 3. Adventssamstag, den 17. Dezember 2011

Auch dieses Jahr können Sie wieder liebevoll und aufwendig angefertigte weihnachtliche Artikel am Stand unserer Bastelgruppe auf den Weihnachtsmärkten erstehen. Kunstvoll gestaltete Engel und Schneeflocken, zarte und kuschelig warme Schals, selbst gestrickte Strümpfe, perlenbestickte Pulswärmer ... warten auf Sie. Schauen Sie mal vorbei! Die Damen freuen sich!



Kirchenchor

Probe ist jeweils am Freitag, 18.30 - ca. 20.00 Uhr

**Neue Sängerinnen und Sänger
sind jederzeit herzlich willkommen!**

Leitung: Daniel Layer

weitere Informationen Pfarramt Tel. 09072-920992



Tanz mit - bleib fit!

Herzliche Einladung an alle Tanzbegeisterten
Wir tanzen Tänze aus aller Welt. Die Freude
an der Bewegung und der Spaß an der
Gemeinsamkeit sollen dabei im Vordergrund stehen.
Ein fester Tanzpartner ist nicht erforderlich. Die Treffen
finden etwa vierzehntägig statt (außer in den Ferien).

Termine:

10. und 24. November 2011

08.12.2011 (Weihnachtsfeier)

12. und 26. Januar 2012

09. und 23. Februar 2012

jeweils um 16.00 Uhr

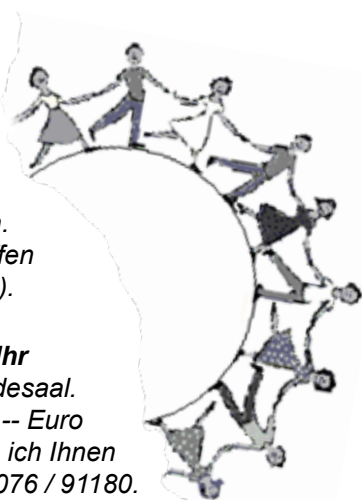
im großen Gemeindesaal.

Unkostenbeitrag: 2,-- Euro

Informationen gebe ich Ihnen

gerne unter Tel. 09076 / 91180.

Ich freue mich auf Sie, Ihre Angela Kränzle



Ökumenisches Frauenfrühstück

voraussichtlich am Samstag,

den 28. Januar 2012 um 9.00 Uhr

in Gundelfingen, katholisches Pfarrheim,
Riedhauserstraße 5

Das Thema wird noch bekannt gegeben.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte

Plakaten, Handzetteln oder der Donauzeitung.

Anmeldung bei Kriemhild Wahl Tel: 09073 / 7358



Frauenfrühstück

jeweils im Evang. Gemeindehaus von 9.00 - 11.00 Uhr

Anmeldung bitte bis zum Samstag vorher bei Frau Müller, Tel. 09072 / 2219

2. Nov. 2011 Dillingen Gedanken über das Älterwerden

7. Dez. 2011 Lauingen Maria und Elisabeth (Lukas 1,39-56) (Ref.: Frau Ebermayer)

11. Jan. 2012 Dillingen 1. Feb. 2012 Lauingen 7. März 2012 Dillingen

4. April 2012 Dillingen 2. Mai 2012 Lauingen 6. Juni 2012 Dillingen

~~~~~



## **Gitarrengruppe**

jeweils am Dienstag, 17.45 - 19.15 Uhr

mit Teilnahmegebühr

Leitung: Helge Buchfelner (Tel. 09071/9959)

Vorkenntnisse sind wünschenswert!



**Herzliche Einladung  
zum  
Dekanatsfrauentag in Dillingen  
„Teilen macht reich“**



Teilen, teilhaben lassen, weitergeben, dass solches Tun gut und lobenswert ist, steht außer Frage. Und dennoch fehlt im täglichen Leben manchmal der Blick dafür, dass es in allen sozialen Schichten, in allen Altersgruppen Menschen gibt, denen im wahrsten Sinn des Wortes zu wenig „zu-teil“ wird: Armut, Einsamkeit, Ausgeschlossenheit belasten und bedrücken die, die davon betroffen sind. Wir wollen einen Tag lang über die verschiedenen Bereiche und Formen der Bedürftigkeit sprechen, wollen Informationen sammeln und Erfahrungen austauschen. Weitere Informationen entnehmen sie bitte dem Flyer

**Samstag 12. November 2011  
9.30 – 17.00 Uhr  
Gemeindehaus in Dillingen  
Martin-Lutherplatz 3**

Anmeldung bis zum 7.11.2011 im Evang. Dekanat Neu-Ulm (0731/9748630)  
Unkostenbeitrag: 3 Euro für Kaffee/Gebäck (ohne Mittagessen)  
Bei Bedarf ist eine Ermäßigung möglich.  
Kinderbetreuung ab 3 Jahren wird angeboten, wenn mindestens 3 Kinder angemeldet werden (Alter bei Anmeldung angeben).

**Monatsspruch November 2011**

**Gut ist der Herr,  
eine feste Burg am Tag der Not.  
Er kennt alle, die Schutz suchen bei ihm.**

**Nahum 1,7**

# — **Mal nachgefragt - der Mittwochs-Konfi-Treff** —

*eine Gesprächsrunde für Konfirmanden und Gemeinde  
jeweils mittwochs von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr*

- 23. Nov.** „Tod und Leben“  
**14. Dez.** „So wie ich bin“  
**11. Jan.** „Jesus von Nazareth“  
**15. Feb.** „Diakonie – was ist das denn?“  
**14. März** „Gott – nur eine Erfindung?“  
**21. März** „Vorbereitung Jugendkreuzweg“ – **Pflicht für alle!**

## ———— **Konfirmandenkurs 2011 | 2012** ————

Diese Termine gehören zum Grundgerüst des Kurses und sind alle zu besuchen. Wer einen verpasst, gleicht durch den zusätzlichen Besuch von zwei Wahlterminen aus!

- Mittwoch, 9. Nov.** 19.00 Uhr Ökumenisches Friedensgebet in der Christuskirche
- Freitag, 11. Nov.** 16.30 – 19.00 Uhr „Wie feiern wir Gott/-esdienst?“
- Mittwoch, 16. Nov.** 9.30 Uhr Gottesdienst zum Buß- und Betttag  
(anschließend für alle, die Lust haben: ca. 11.00 Uhr Spielfilm „Luther“ im Jugendkeller, Ende ca. 14.00 Uhr)
- Samstag, 19. Nov.** 13.10 Uhr Treffen am Bahnhof Lauingen: Ausflug zu „Komm, spiel mit!“, dem Brettspiele-Festival der Dekanatsjugend im Edwin-Scharff-Haus in Neu-Ulm; Treffpunkt am Bahnhof Lauingen: 13.10 Uhr; Rückkunft: ca. 20.20 Uhr. Gerne können sich Familien oder Einzelpersonen aus der Gemeinde anschließen (Kinder bitte in Begleitung eines Erwachsenen!) Wer von den Konfi-Eltern könnte uns begleiten?
- Freitag, 2. Dez.** 16.30 – 19.00 Uhr „Advent – Wozu?“
- Freitag, 9. Dez.** 19.00 Uhr Jugendgottesdienst „Drive and Pray“ in Lauingen
- Freitag, 20. Jan.** 16.30 – 19.00 Uhr „Die Taufe“
- Samstag, 4. Feb.** 9.00 – ca. 17.00 Uhr „Das Abendmahl“
- Freitag, 2. Mär.** 16.30 – 19.00 Uhr „Wozu Gebote?“
- nur für Eltern:**  
**Mittwoch, 7. März** 19.00 Uhr Konfirmandenelternabend Bitte Schneidbrettchen, scharfes Messer, Papier, Schere und Bleistift mitbringen.



## **Herzliche Einladung zu KOMM, SPIEL MIT !**

Bayerns großes Superspielspektakel für Spielfreudige jeden Alters!  
Auch im Jahr 2010 war Komm, Spiel Mit! wieder ein voller Erfolg! Das große Brettspielespektakel mit 2.000 (!) Brettspielen zum ausprobieren und einem bunten Rahmenprogramm findet dieses Jahr zum 27. Mal statt. Alle Organisatoren und Mitarbeiter freuen sich auf Euren Besuch.

**19./20. November 2011  
im Edwin-Scharff-Haus in Neu-Ulm**

Öffnungszeiten:  
19. November 2011 von 13 bis 19 Uhr  
20. November 2011 von 11 bis 18 Uhr

Weitere Infos unter:  
<http://www.komm-spiel-mit.info/>

**Nacht der Lichter  
mit Liedern aus Taizé**

**im Ulmer Münster**  
Freitag, 18. November 2011  
19.00 Uhr bis ca. 21.00 Uhr  
Einstimmung ab 18.00 Uhr  
evtl. Tasse für heißen Tee mitbringen

anschließend Informationen  
zum europäischen Jugendtreffen  
in Berlin

Initiatoren:  
Ulmer Münster, Evangelische Kirche  
Ulmer Münster, Katholische Kirche  
Ulmer Münster, Evangelische Kirche  
Ulmer Münster, Katholische Kirche  
Ulmer Münster, Evangelische Kirche  
Ulmer Münster, Katholische Kirche

[www.lichternacht-uhl.de](http://www.lichternacht-uhl.de)  
Übernahmungsmöglichkeit und weiteres Programm: siehe Homepage

[info@lichternacht-uhl.de](mailto:info@lichternacht-uhl.de)

## **Ökumenischer Kinderbibeltag**

Gute Nachricht für alle Kinder! Wir laden Euch herzlich zu einem Ökumenischen Kinderbibeltag am Ende der Weihnachtsferien ein.

Termin: **Samstag, 7. Januar 2012 von 9.00 Uhr bis 16.30 Uhr in Lauingen im katholischen Pfarrheim St. Martin.** Die Einladungen werden noch vor Weihnachten in der Schule ausgeteilt und liegen dann auch in der Kirche aus. Es erwarten Euch eine spannende Geschichte, schöne Spiele, Lieder und sicher was zum Basteln!

## Gedanken zum Monatsspruch Januar 2012

### **Der Herr ist mein innerer Kompass**

Es ist Januar – der Beginn eines neuen Jahres. Wie ein weißes, unbeschriebenes Blatt Papier liegt es vor mir, und gerade jetzt am Jahreswechsel überlege ich, wo mich das neue Jahr wohl hinführen wird. Viele von uns haben gute Vorsätze, wollen irgend etwas ändern in ihrem Leben. Da scheint sich doch der Anfang eines neuen Jahres geradezu anzubieten, auch im eigenen Leben einen neuen Anfang zu

wagen und neue Wege zu gehen. Ich müsste ja mal wieder mehr ...“ sagen wir oft, und dann kommt doch nur wieder ein verträöstendes „Ab morgen ...“.

Denn oft ist es schwer, den richtigen Weg zu finden und den so oft erwähnten inneren Schweinehund zu überwinden und wieder mehr Sport zu machen, mit dem Rauchen aufzuhören oder was es dergleichen mehr gibt an guten Vorsätzen. Was uns oft fehlt ist eine Ausrichtung, ein Ziel, ein innerer Kompass, dem ich folgen, dem ich vertrauen kann.

Ein Blick in die Bibel hilft – dort steht nämlich in Psalm 86,11 der Monatsspruch für Januar 2012: „Weise mir, Herr, deinen Weg; ich will ihn gehen in Treue zu dir.“ Ein bemerkenswerter Bibelspruch für Januar. Am Beginn dieses neuen Jahres lese ich diesen Vers als Aufforderung, mich wieder mehr auf die biblische Botschaft und damit letztlich auf Gott selbst einzulassen und mir von ihm den Lebensweg weisen zu lassen. Und ganz ehrlich: Wie oft gelingt mir das nicht. Sich Zeit zu nehmen für Gottes Wort – dafür scheint im täglichen Einerlei oft keine Zeit zu sein. Der Psalmbeter von vor über 2.500 Jahren bittet Gott regelrecht darum, dass er ihm seinen Weg weisen möge. Dahinter steckt der feste Glaube, dass Gott es gut macht in meinem Leben, dass ich von ihm alles erwarten kann und darf, was ich in meinem Leben brauche. Und nach dieser Bitte kommt auch gleich die feste Zusage an Gott, dass man den von ihm gewiesenen Weg auch in Treue zu Gott gehen will.

„Weise mir, Herr, deinen Weg ...“ – ich lese diesen Monatsspruch für Januar, und auf einmal wird mir ganz klar, dass Gott meine Ausrichtung, mein innerer Kompass ist, an dem ich mich ausrichten kann und soll, jedenfalls dann, wenn ich ein im wahrsten Sinne des Wortes sinnvolles und erfülltes Leben führen möchte. Ich hoffe, dass ich mich zusammen mit vielen anderen Menschen wieder neu auf Gottes Botschaft einlassen und mir den Weg ins neue Jahr 2012 weisen lassen kann.

**W**eise mir, Herr,  
deinen Weg;  
ich will ihn gehen  
in Treue zu dir.

**Psalm 86,11**

Jan Friedrich Eisenberg



*Der HERR ist mein Licht  
und mein Heil; vor wem  
sollte ich mich fürchten?*

*Der HERR ist meines  
Lebens Kraft; vor wem  
sollte mir grauen?*

*Ps 27,1*



*Nicht mehr untergehen  
wird deine Sonne,  
noch wird dein Mond  
abnehmen;  
denn der Herr wird dir  
zum ewigen Licht sein.  
Und die Tage deiner Trauer  
werden ein Ende haben.*

*Jesaja 60,20*

## **Wussten Sie schon, dass ...**

... die gelben Seiten in unserem Gemeindebrief extra in der Mitte angeordnet sind damit man sie leicht herausnehmen kann. Heften Sie sie einfach an Ihre Pinnwand und Sie haben die Gottesdiensttermine immer griffbereit.

... die rosa Liedordner einen neuen Einband bekommen haben? Durch eine Spende konnten die alten, abgegriffenen Einbände ersetzt werden. Sie sind jetzt allerdings nicht mehr rosa, sondern blau. Der Inhalt ist aber geblieben.

---

Auflösung Kinderseite:



---

Dieser Gemeindebrief wird herausgegeben von der

### **Evang.-Luth. Kirchengemeinde Lauingen**

Hühlenstraße 3, 89415 Lauingen,

Telefon: 09072 / 920 992 Fax: 09072 / 920 993

e-mail-Adresse: pfarramt.lauingen@elkb.de

Homepage: www.bndlg.de/evlutlau/

Bürozeiten: Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9 - 11 Uhr

KV-Vertrauensmann: Dieter Lütters,

Seb.-Englert-Str.17, 89407 Dillingen, Telefon 09071 / 3834

Stellvertretende KV-Vertrauensfrau: Dr. Doris Roller,

Dr.-Barbara-Renz-Weg 6, 89407 Dillingen, Telefon 09071 / 1758

Bankverbindung:

Sparkasse Lauingen BLZ: 722 515 20 Kontonummer: 254 304

Redaktionsteam: Pfarrerin Irene Friedrich, Hans Guttner, Dieter Lütters,  
Jörg Roller, Renate Sauler, Erich Schuster

Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Diakonieverein:

1. Vorsitzender: Herr Otto Zweigardt 2. Vorsitzende: Frau Irmgard Lang

Druck: Druckerei Bairle GmbH, Dischingen

---

# Jahreslosung 2012



Jesus Christus spricht:

Meine  
**Kraft ist**  
in den Schwachen  
**mächtig.**

2. Kor. 12, 9